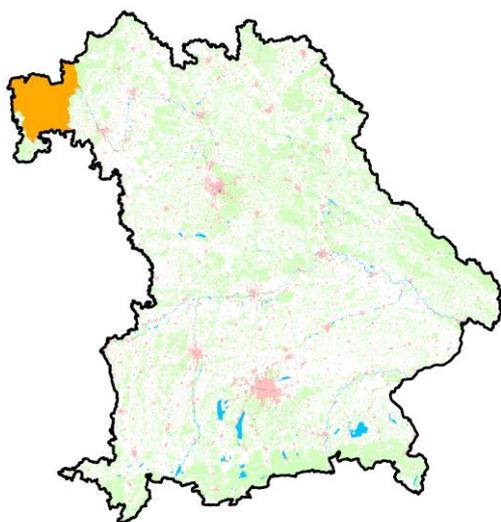


Kulturlandschaftliche Empfehlungen für Bayern

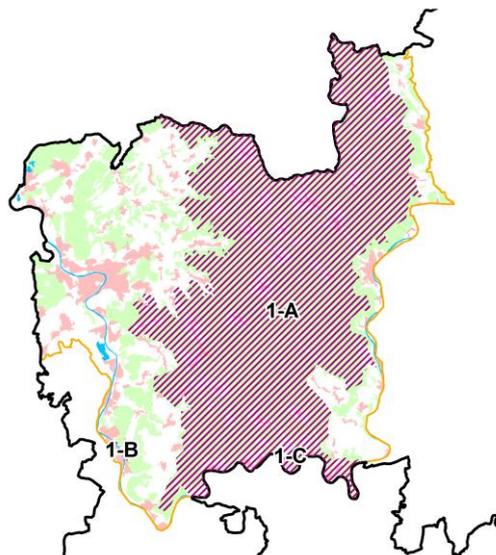
01 Spessart

Stand: 2013

Lage



Kulturlandschaftseinheit und Bedeutsame Kulturlandschaften



Untereinheiten

- Hahnenkamm
- Bayerischer Untermain
- Bachgau

- 1-A Hochspessart
- 1-B Weinbaulandschaft Klingenberg
- 1-C Maindurchbruchstal im Spessart

Räumlich-administrative Zugehörigkeit

Regierungsbezirk: Unterfranken
Landkreise: Aschaffenburg, Main-Spessart, Miltenberg

Wesentliche Merkmale und Gefährdungen der landschaftlichen Eigenart

Merkmale

- Waldreiche Mittelgebirgslandschaft, eingefasst von den Flüssen Main, Kinzig und Sinn, in den tieferen Lagen besiedelt bzw. landwirtschaftlich genutzt, auf den Höhen große zusammenhängende Eichen- und Buchenwälder, im Nordspessart verbreitet Nadelwälder
- aufgrund der starken naturräumlich-topografischen Unterschiede Ausprägung spezifischer Nutzungen, zum Teil räumlich konzentriert (z.B. Weinbau um Klingenberg, Bergbau im Nordspessart); besonderer Einfluss der naturräumlich-topografischen Bedingungen auch auf Baukultur, Siedlungs- und Flurformen

- Der Waldreichtum ist seit jeher Grundlage verschiedener wirtschaftlicher, an den Wald gebundener Nutzungen, z.B. Jagd, Flößerei, Köhlerei, gewesen. Davon zeugen noch zahlreiche Relikte wie u.a. Jagdschlösschen, Forsthäuser, Schneidmühlen oder Eisenschmelzen.
- Landwirtschaft wird intensiv nur auf den teilweise mit Löss überdeckten Flächen des Vorspessarts und den reichen Schwemmlandböden (Untermainebene, Spessart-Maintal) betrieben. Bedingt durch die Aufteilung der Feldflur im Rahmen der Vererbungstradition Realteilung haben sich Bereiche mit kleinteiligem Anbau von Sonderkulturen entwickelt (Weinbau, Obstbau). Grünlandnutzung wird in den Bach- und Flusstälern betrieben (Wässerwiesenwirtschaft). Die Anbauformen sind noch durch historische Kulturlandschaftselemente erkennbar, u.a. terrassierte Weinberge.

Gefährdungen

- Aufgabe der Grünlandnutzung in zahlreichen Tälern des Spessarts aufgrund der heute nicht mehr wirtschaftlich rentablen Nutzung
- Folgen der Aufgabe der Grünlandnutzung: Verbuschung bzw. Aufforstung mit meist Fichtenkulturen, damit einhergehender Verlust der ökologischen Vielfalt und der kulturlandschaftlichen Eigenart (z.B. Wässerwiesenwirtschaft)
- Potenzielle Gefährdung durch Ausbau der Verkehrswege in dem bereits sehr gut erschlossenen Gebiet (z.B. durch Nordspessarttrasse), da heute neben einem weitreichenden Netz an historischen Transport- und Pilgerwegen und touristischen Straßen wie z.B. der „Deutschen Fachwerkstraße“ bereits weitere stark befahrene Verkehrswege bestehen, u.a. die A3 und Bundesbahnstrecken.

Gesamtsituation

Basierend auf einer abwechslungsreichen Landschaft hat der Spessart, insbesondere der Naturpark Spessart, eine hohe Bedeutung für den Tourismus. Die Erhaltung der landschaftlichen Vielfalt steht daher im Mittelpunkt der kulturlandschaftlichen Empfehlungen.

Weiterführende Literaturhinweise

Naturpark Spessart (www.naturpark-spessart.de)

Archäologisches Spessartprojekt (www.spessartprojekt.de)

Grünlandprojekt Spessart (www.gruenland-spessart.de)

Denzer, Vera (1996): Relikte und persistente Elemente einer ländlich geprägten Kulturlandschaft mit Vorschlägen zur Erhaltung und methodisch-didaktischen Aufbereitung am Beispiel von Waldhufensiedlungen im Südwest-Spessart. Ein Beitrag zur angewandten historischen Geographie. Reihe: Mainzer Geographische Studien; 43

Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF, 2012): In Boden und Stein. Denkmäler im Wald. LWF Spezial Nr. 3.; in: <http://www.lwf.bayern.de/veroeffentlichungen/lwf-spezial/03/index.php>

Empfehlungen für Erhalt und Entwicklung der Kulturlandschaft

- Die für diesen Kulturlandschaftsraum charakteristischen traditionellen **land- und forstwirtschaftlichen Nutzungen sollten erhalten werden**, insbesondere die ff. Nutzungen in den Bedeutsamen Kulturlandschaften:
 - **Forstwirtschaft**, vor allem in den ausgedehnten Laubwäldern im Hochspessart, z.B. bei Rohrbrunn (Bedeutsame Kulturlandschaft 1-A *Hochspessart*)

- **Weinanbau** an den wärmebegünstigten Hängen der Untermainebene und des Spessart Maintals, z.B. bei Klingenberg-Hörstein (Bedeutsame Kulturlandschaft 1-B *Weinbaulandschaft Klingenberg*), möglichst in extensiver Wirtschaftsweise
- **Obstanbau**, zum Teil auf ehemaligen Weinbergen im Maintal (z.B. Lohr, Marktheidenfeld, Trennfeld); möglichst mit Hochstämmen und regionalen Sorten.
- **Die charakteristischen historischen Kulturlandschaftselemente der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung sollten erhalten bleiben**, u.a. Jagdschlösser (z.B. bei Mespelbrunn oder Schöllkrippen), Forsthäuser, Schneidmühlen als Relikt der Holzgewinnung und -verarbeitung, Bergbau- und Arbeitersiedlungen, aufgelassene Steinbrüche, Glashütten, Eisenschmelzen, terrassierte Weinberge/ Buntsteinterrassen und -mauern in regionstypischer Querbänderung aus rotem Buntsandstein; Triftsysteme der Scheitholz und Blockholzflößerei, vor allem im Dammbachtal; siehe auch z.B. den sanierten Triftdamm von Waldaschaff).
- **Die nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung in den Waldgebieten des Spessarts sollte beibehalten und ausgeweitet werden**, insbesondere im Hochspessart (Bedeutsame Kulturlandschaft 1-A *Hochspessart*). Dies betrifft insbesondere Gebiete und Nutzungen, die bis heute auch wirtschaftlich hohe Bedeutung haben, z.B. als Grundlage für den Tourismus oder für die Holzverarbeitende Industrie (Spessart-Furniereichen). Ein besonderes Augenmerk sollte dabei auf den **Erhalt und die naturnahe Bewirtschaftung der** ökologisch und kulturlandschaftlich bedeutsamen **Eichen- und Buchen-Altholzbestände** sowie auf Totholzstrukturen gelegt werden. **Bei Erschließungsmaßnahmen** im Wald sollte auf den **Schutz der historischen Kulturlandschaftselemente im Wald** geachtet werden.
- Die **extensiv genutzten, artenreichen Talwiesen und -weiden bzw. Wässerwiesen sollten gezielt offen gehalten werden**, vor allem im Hochspessart (Bedeutsame Kulturlandschaft 1-A *Hochspessart*), insbesondere durch Umbau von Fichtenbeständen; die beispielsweise bereits in einigen Staatsforstbetrieben (Rothenbuch, Heigenbrücken) durchgeführten Initiativen sollten möglichst auch auf Privatwaldflächen ausgeweitet werden.
- Wo möglich sollte eine **Reaktivierung eines Wässerwiesensystems** zur Veranschaulichung historischer Nutzungsformen durchgeführt werden.
- **Die spessarttypischen Sonderkulturen Wein- und Obstbau sollten nachhaltig gesichert werden** durch Förderung einer (möglichst extensiven) Bewirtschaftung, u.a. mithilfe regionaler Vermarktungsinitiativen (s. z.B. Streuobstwiesenprojekt „Schlaraffenburger“ der Stadt Aschaffenburg im Maingebiet und Vorderen Spessart).
- **Der Rohstoffabbau sollte natur- und landschaftsverträglich ausgerichtet werden** (v.a. der Kies- und Sandabbau entlang des Mains), s. hierzu u.a. Initiativen wie „Frankenbündnis Natur“.
- **Die charakteristischen Haus-, Siedlungs- und Flurformen der Spessartteilräume sollten erhalten und bei Planungen** (z.B. Siedlungserweiterungen) **berücksichtigt werden**. Dies sind z.B.:
 - Vorspessart: locker gelagerte kleinere Bauerndörfer mit stattlichen Gehöften in meist offener fränkischer Hofanlage (Dreiseithof mit Wohnhaus, Scheunen und Stall)
 - Hochspessart (Bedeutsame Kulturlandschaft 1-A *Hochspessart*): Arbeiterbauerndörfer und Glasmachersiedlungen (lang gestreckte Reihendörfer mit Waldhufen/Straßendörfer zum Teil mit Streifenfluren (Bischbrunn, Oberndorf) entlang der Täler; Winkelhöfe oder einfache, einstöckige Fachwerkbauten (Einheitshäuser)
 - Spessart-Maintal: schmale, lang gestreckte Siedlungen parallel zum Main (meist an den steileren Prallhängen) und entlang der landseitigen Verkehrsachsen (z.B. Langenprozelten, Rothenfels); oberhalb der Städte häufig Burgen und Schlösser (z.B. Burg Rothenfels, Triefenstein)
 - Raum Aschaffenburg: bandartige Straßendörfer (Arbeitersiedlungen) als Band entlang der Verkehrsstrassen (Siedlungshäuser, Industrie- und Wohnbauten städtischer Prägung)

- Südspessart: die in den Grundstrukturen noch gut erhaltene und erkennbare Waldhufenlandschaft (Hessenthal, Mespelbrunn, Heimbuchenthal, Dammbach, Eschau, Krausenbach, Wildensee, Wintersbach, Hobbach, Leidersbach, Ebersbach).
- **Die bislang unverbauten Talabschnitte im Mairdurchbruchstal** im Spessart (Bedeutsame Kulturlandschaft 1-C *Mairdurchbruchstal im Spessart*) **sollten frei gehalten werden**. Die bestehenden Siedlungen in den Talweiten (wie z.B. Fechenbach, Stadtprozelten) sollten **nur ggf. behutsam weiter entwickelt** werden, eine **Zersiedelung** des naturräumlich und kulturlandschaftlich herausragenden Gebietes **sollte vermieden werden**.